

Haushaltsrede FDP Stadtrat-Gruppe Markdorf:

Sehr geehrte Verwaltung,
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

Die finanzielle Situation der Stadt Markdorf ist marode. Ein Anwachsen der Neuverschuldung binnen eines Jahres von 5 Millionen (also 3 Mio. Spitalfond und 2 Mio. für die Stadt selbst) ist katastrophal. Die Pro-Kopf Verschuldung in Markdorf hat ein nie dagewesener Höchststand von über 1.790 Euro und liegt über 20% höher als der Landesdurchschnitt. Im aktuellen Haushaltsentwurf sehen wir hier keine wirkliche Gegensteuerung – im Gegenteil die Neuverschuldung steigt weiter und weiter – dazu soll es noch eine Blanko Zustimmung für Kredite geben.

Jedes Unternehmen würde bei einer solchen Lage intensiv reagieren. Wir sehen keine Strategie wie die Verschuldung mittelfristig wieder abgebaut werden soll, ohne die anderen, nachfolgende Markdorfer Generationen damit zu belasten.

Wir sehen jedoch durchaus mehrere Stellschrauben, dem auch kurzfristig entgegenzuwirken. Einige und noch mehr der nachfolgenden Punkte haben wir bereits im November eingebracht.

1.) Massives einsparen aller nicht notwendigen Kosten und Investitionen, auch wenn diese schon durch den Ratsbeschluss in der Vergangenheit entschieden wurden (Stichwort Solardach in Hepbach und Umgebung oder Stadtbrunnen). Die Empfehlung von Herrn Lissner zum Sparen ist in der Gegenwart und in der Zukunft das Gebot der Stunde, sonst stehen wir in drei Jahren unter der Verwaltung des Regierungspräsidiums.

2.) Verkauf von „Tafelsilber“ sprich die Monetarisierung von Grundstücken und Immobilien die im Eigentum der Stadt sind. Hier gilt der betriebswirtschaftliche Grundsatz von „Liquidität vor Rentabilität“. Gerade bei Projekten, die jedes Jahr negative Zahlen schreiben, muss man zumindest gedanktoffen sein wie z.B. eine Privatisierung bzw. Verkaufs des Pflegeheimes. Der Verkauf des Bischofsschlosses ist aktiv im ersten Halbjahr 2025 zu beenden, vor allem weil dieses uns jährlich knapp einen sechsstelligen Unterhalt kostet z.B. für Strom, Heizung, Reparaturen und Entfeuchtungsanlagen im Archiv, ohne das es uns einen signifikanten Nutzen bringt.

3.) Einsparung von Personalkosten. Ein Mitarbeiter der Stadt kostet grob betrachtet im Durchschnitt 60.000 €/Jahr. Mit nun über 12.000.000 € Gesamtpersonalkosten schlägt dies massiv in der Bilanz zu buche. Hier sollen **keine** Leute entlassen werden, aber Neu- und Nachbesetzungen sind zu prüfen und nach Möglichkeit zu vermeiden, unterstützt durch eine kontinuierliche Digitalisierung in der Verwaltung.

4.) Neukundengewinnung. Im Sinne der Stadt, Gewerbeförderung, Gewerbegebiete erschließen, Neubürger gewinnen. Wir haben in Markdorf einen Ladenleerstand in einem noch nie dagewesenen Ausmaß. Gewerbeabwanderung ist zu befürchten (so wurde heute bekannt, das Continental den KFZ-Bereich abstößt (50% der MA), was uns in

Markdorf hoffentlich nicht trifft) und weitere Betriebsstilllegungen sind zu erwarten. Daran muss intensiv gearbeitet werden. Dazu haben wir in der Sitzung vom November ausführliche Vorschläge gemacht. Eine Anhebung der Grund- und Gewerbesteuer ist hier nicht zu empfehlen auch nicht in 2025 oder in den folgenden Jahren. Eine Steigerung der Gewerbesteuereinnahmen von fast 1 Mio. im Jahr 2025 ist aus Sicht der FDP nicht realistisch.

5.) Abbau von bürokratischen Hürden. Dies liegt leider aber auf Bundesebene, kann aber auch im kleinen Rahmen auf Kommunalebene funktionieren. 80% der Bundessteuerlast werden vom Klein- und Mittelstand getragen, so auch in Markdorf. Das sind Unternehmerinnen und Unternehmer, die mit Passion Ihre Betriebe führen. Diese fallen aus der Sozial- und Rentenversicherung, machen Überstunden und wollen was erreichen. Diese schaffen Arbeitsplätze, stehen unter dem Druck der Berufsgenossenschaften, Gewerkschaften, Betriebsräten, der Banken und dem Fiskus. Hier muss eine Entlastung stattfinden damit der Standort Markdorf wieder attraktiver als die Gemeinden in der Umgebung sind, z.B. durch eine Senkung/Zuschüsse der Gewerbesteuer, Mietzuschüsse beim Leerstand und Schaffung von einer funktionierenden Infrastruktur wie z.B. ein funktionierendes und verlässliches Stromnetz sowie der Glasfaserausbau in der ganzen Stadt.

Aus unserer Sicht ist dieser Haushaltsplan nicht zu vertreten und die FDP stimmt diesem daher nicht zu. **Nicht** um der Oppositionswillen, sondern weil es dem Bürger gegenüber nicht vertretbar ist. Wir müssen hier dem Bürger ein klares Signal geben, das wir unsere Finanzen wieder in den Griff bekommen wollen und müssen, das sehen wir nicht im vorliegenden Haushalt.

Vielen Dank an die Arbeit der Verwaltung!

Markdorf, 10. Dezember 2024

Für die FDP Markdorf

Rolf Haas
Rainer Zanker